

## Vielfältige Pflanzenerlebnisse

**Pflanzen für Kinder bedeuten in erster Linie Vielfalt an sinnlichen Erfahrungen, Erleben unterschiedlicher Jahreszeiten und kulinarischer Genüsse direkt aus der Natur nicht vom Supermarkt. Vielfältige Strukturen und anregende Pflanzungen laden zu elementaren Erfahrungen ein, die den Grundstock für Kundenbeziehungen zu Gärtnereien im erwachsenen Leben legen.**

Text und Bilder: **Peter Steiger**,  
dipl. Ing. Landschaftsarchitekt, Rodersdorf

Geheimnisvolle Mooswäldchen liegen duftend vor dem Eingang der Zwergenhöhle in den Wurzelanläufen des Baumstammes, in die man sich neben der Höhle wie auf einen Königsthron setzen kann, um die Finger auf eine Reise durch die duftend weichen Harztropfen der Rinde zu schicken ... – Erinnerungen an einen von wandernden Sonnenflecken durchspielten Nachmittag am Grunde des sommerlich kühlen, duftenden Waldes, eines Augenblicks kindlicher Glückseligkeit und Entdeckungsfreude aus meiner Kindheit. Andere Bilder meiner kindlichen Pflanzenwelt zeigen die Su-

che nach Bäumen für meine Landschaft im Sandhaufen: Zypressenwolfsmilch wird nach wenigen Minuten welk, Fichtenschösslinge von Nachbars Hecke sind viel besser, aber dann wird der Nachbar böse ... Die Blütenglöckchen der Bachnelkenwurz wiegen sich sanft am Rande des murmelnden Wiesenbächleins, das seither längst in einer Drainageröhre verschwunden ist. Das Knallen zerplatzender Schneebeeren und reifer Springkrautkapseln gibt den suchenden Fingerspitzen eine tiefe Befriedigung ...

### Sinnliche Erlebnisse

Fazit: Meine kindlichen Ansprüche an die Pflanzen meines Spielraumes waren völlig andere, als ich sie heute als Gartengestalter habe und trotzdem klingen die Blütenglöckchen der Bachnelkenwurz immer noch leise im Hintergrund. Sie bescherten mir einen Schatz an sinnlichen Erfahrungen, der mich auch heute wohligherschauern lässt, wenn ich eine harzduftende Arve umarme, die zarte Pelzigkeit einer Magnolienknospe meinen Lippen entlang streichelt und mir die Zaubernuss mitten im Winter köstlichen Duft schenkt. Ich glaube aufgrund dieser individuellen Erfahrungen nicht, dass ich eine Liste der Pflanzen schreiben kann, die für Kinder besonders geeignet sind oder mit denen im Gartencenter ein «Kids plant corner» eingerichtet werden sollte. Ich glaube dagegen fest daran, dass ein Garten oder die siedelungsnahe Natur, die viele sinnliche Erlebnisse, Spiel- und Versteckmöglichkeiten und eine Fülle jahreszeitlich wechselnder Entdeckungen bieten, kindgerecht und für die seelische und körperliche Entwicklung unverzichtbar sind. Jedes Kind sollte die Gelegenheit haben, in einem Garten überreife Erdbeeren naschen zu können, an Märzenveilchen oder Phlox zu



**Das selbstgebaute Weidenhaus mit *Salix purpurea* und *S. daphnoides*.**

schnuppern, mit Löwenzahn Wasserleitungen zu bauen oder ihn als Blasinstrument einzusetzen und einen verborgenen Gartenwinkel zu kennen, in dem es die Erwachsenen niemals finden ... Wie in jedem Garten steht die Frage nach Geborgenheit im Zentrum: Bietet der Garten zumindest an einigen Stellen eine Geborgenheit, in der ich mich gleichzeitig geschützt und frei fühle und gerne verweile?

### Abwechslung

Es gibt also Aspekte und Bedürfnisse, die sich planen und gestalten lassen: Jeder von Kindern genutzte Garten braucht eine Fülle jahreszeitlich wechselnder Sinneseindrücke mit Tasterlebnissen, Frühblühern, Düften, essbaren Pflanzen, Spätblühern, reifen Früchten, Herbstlaubfeuer und raschelndem Laub. Wichtiger als einzelne Pflanzen sind Strukturen, die sich natürlich den altersgemässen Nutzungsbedürfnissen der



**Unverzichtbarer Kletterbaum: Hagebuche, *Carpinus betulus*.**



**Abend- und nachtduftende Pflanzen gehören zu den elementaren Sinneserfahrungen (*Lonicera etrusca*).**



**Aromatische Pflanzen zu entdecken: Die Blätter der Rossminze, *Mentha longifolia*, duften, wenn man an ihnen reibt.**



**Beeren naschen macht glücklich. Allerdings sollten in Spielplatznähe keine Pflanzen mit giftigen Beeren stehen.**

Kinder anpassen. Im Kleinkindalter stehen Sand, Rasen, Moose, kleine Stecklein, farbige Steine, vielfältige Tasterlebnisse und die Abwesenheit von Verletzungsmöglichkeiten und Giftpflanzen, insbesondere attraktiv aussehender roter Beeren wie z.B. Maiglöckchen oder Seidelbast, im Vordergrund. Im Schulalter sind vermehrt Entdeckungs- und Bewegungsbedürfnisse zu beachten. Aufgrund meiner Erfahrungen in der prozesshaften Umgestaltung von Schulhausumgebungen, gemeinsam mit Schulkindern, Eltern und Leh-

rinnen, kenne ich einige Elemente über die klassischen Spielgeräte hinaus, die immer wieder von Kindern gewünscht werden:

- Hügel zum Rennen und Rutschen sowie als Ziel- und Kristallisationspunkten für Spiele
- In den Boden oder besser in den Hang/Hügel eingelassene, halbrunde Arenen mit Sitzstufen aus Steinen oder Holz
- fließendes Wasser mit einer Handpumpe und einem umgestaltbaren Bachlauf mit Staumöglichkeiten
- ebende Kletterbäume (vorzugsweise Hagebuche)
- liegende Kletterbäume (griffiger Laubholzstamm mit den Hauptästen der Krone)
- grosszügiger Sandhaufen
- Weidenhaus (aus Stecklingen aufgebaut und geflochten)
- Astsofa aus geschnittenem Astmaterial
- versteckte, geborgene Plätzchen als Treffpunkte
- Ast- und Brettmaterial zum Bauen und umbauen von Hütten
- Lehmgrube mit Deckel
- Unterschiedlich gefärbte und gekörnte Steine und Kiese
- verschlungene Wege durch das Gebüsch
- Spielburg aus Trockensteinmauerwerk
- essbare Pflanzen
- duftende Pflanzen
- Jahreszeiten erleben

Natürlich stehen nicht alle diese Wünsche im Einklang mit einer pflegeleichten, übersichtlichen Kindergarten- oder Schulhausumgebung oder einem grossen Familiengarten. Einige dieser Elemente lassen sich aber fast stets realisieren. Die letzten drei Wünsche zeigen klar, dass Pflanzen auch in den Augen der Kinder wichtig sind. Beachtet man die Spielbedürfnisse der Kinder, ergeben sich abseits der Spiel- und Verbindungsflächen immer Möglichkeiten für eine naturnahe, pflegeleichte Bepflanzung mit standortgerechten Gehölzen und Wildstauden, welche eine Vielfalt an jahreszeitlichen Aspekten garantieren.

## Pflanzen erleben

Als essbare Pflanzen beliebt sind (Wald-) Erdbeeren, Beeren und Fruchtopst aller Art, aber auch aromatische Gewürze und Teekräuter, deren Verwendung zumindest beim gemeinsamen kochen ausprobiert und erlernt werden kann. Bei minimaler Anleitung lernen die Kinder auch sehr rasch, welche Pflanzen beim reiben der Blätter angenehme Düfte abgeben, beispielsweise Bergminze, *Calamintha menthifolia*, Rossminze, *Mentha longifolia*, Klebrige Salbei, *Salvia glutinosa*, oder Wilder Dost, *Origanum vulgare*.

Werden die Kinder dazu angeleitet, essbare Wildpflanzen zu sammeln und selbst als Salate, Brotaufstriche, Dips, Gemüse und Suppen zuzubereiten, beginnen sich die meisten Kinder rasch für



**Anstelle eines unbrauchbaren Rasens gedeihen nun der Kürbisberg und einheimische Schattenstauden.**



**Die Grosse Klette, *Arctium majus*, erlaubt einen spielerischen Umgang mit Schöpfungswundern.**

eine differenzierte Betrachtung der Stauden und Kräuter zu interessieren und werden dadurch später wohl einmal zum wichtigen Kundenstamm der Gärtnereien gehören.

Eine Pflanze, die meines Erachtens als Einzelpflanze oder in einem kleinen Bestand bei jedem Kindergarten und Schulhaus wachsen sollte, ist die Klette,

*Arctium lappa* und *A. minus*. Bewerfen sich die Kinder gegenseitig mit den Haftfrüchten, lernen sie auf spielerische Weise, dass der Klettverschluss ihrer Turnschuhe nicht von einem unbekanntem Dr. Klett erfunden wurde, sondern eine geniale Idee der Schöpfung ist, Samen über weite Distanzen im Fell von Säugetieren verbreiten zu lassen.

Eine kleine Pflanzung von Echtem Seifenkraut, *Saponaria officinalis*, Weisser Waldnelke, *Silene pratensis*, Nachtviole, *Hesperis matronalis*, und Jelängerjelier, *Lonicera periclymenum* zeigt den Kindern an einem lauen Sommerabend deutlich und wohlriechend wie Nachtschmetterlinge angelockt werden. Verfolgt man dann mit ihnen gemeinsam die geheimnisvolle Entfaltung der Nachtkerzenblüte *Oenothera spp.* dürften Interesse und Fragen zu den Wundern der Natur geweckt sein.

Da wir davon ausgehen müssen, dass eine Mehrheit der Kinder im Elternhaus heute kaum für die Pflanzenvielfalt sensibilisiert wird, kann der relativ bescheidene Aufwand eines vielfältigen Pflanzenangebotes in der Kindergarten- und Schulhausumgebung einen grossen Multiplikationseffekt auslösen. Hier sind auch die Gartenbaubetriebe bei der Neuanlage und im Unterhalt gefordert, anstelle leerer, öder Umgebungsgestaltungen, gute Kompromisse zwischen Pflegeleichtigkeit und sinnesanregender Vielfalt zu suchen und aktiv anzubieten. 



**Schülerinnen nutzen die Pause, um mit Material aus dem selbstgegrabenen Lehmloch Tonfiguren zu gestalten.**



**Einheimische Sträucher und Stauden sorgen vor der fensterlosen Schulhauswand für jahreszeitliche Abwechslung.**